



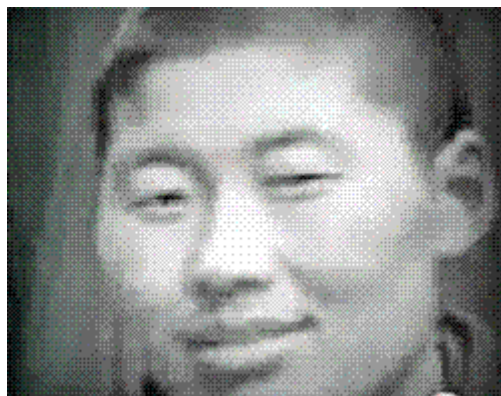
Wo früher Behausungen in Larung Gar standen, finden sich jetzt nur noch Trümmer (Foto: RFA)

Nachrichtenblockade über Zerstörung in Larung Gar, Wegweisungen

Die Bezirksbehörde in Serthar, wo sich die teilweise Zerstörung der Lehrstätte Larung Gar vollzieht, haben eine nahezu komplette Nachrichtenblockade erwirkt. Telefon- und Internetverbindungen werden strengstens kontrolliert, um Personen ausfindig zu machen, die Bilder oder Nachrichten ausserhalb des Bezirks senden. Dazu werden Verbindungsdaten retrospektiv durchsucht, um Personen zu identifizieren, die in den vergangenen Wochen bereits Nachrichten nach aussen versandt haben. Das Areal ist weitläufig durch bewaffnete Sicherheitskräfte abgeriegelt, die auch darauf achten, dass das Verbot von Fotos oder Videos eingehalten wird.



Wo früher Behausungen in Larung Gar standen, finden sich jetzt nur noch Trümmer (Foto: RFA)



Rinzin Dolma, die Selbstmord verübte (Foto: Phayul)

Während die Abrissarbeiten unter Einsatz von grossen Baumaschinen fortgesetzt werden, gibt es die ersten Wegweisungen. Diese betreffen derzeit Studierende aus den Präfekturen Lhasa, Ngari, Nagchu und Chamdo. Die Studenten aus diesen Regionen seien vorher schon wochenlang durch Verhöre und Umerziehungssitzungen belästigt worden. Tibeter aus den angren-



Newsletter August 2016

zenden Provinzen Qinghai, Gansu und Sichuan sind von diesen Massnahmen noch nicht betroffen. Die Angehörigen wurden aufgefordert, die Studierenden von Larung Gar abzuholen. Wer sich weigert, würde bestraft, zum Beispiel durch den Entzug der Sammelbewilligung für die Raupenkeulenpilze, die für viele Tibeter inzwischen eine bedeutende Einkommensquelle ist.

Die Leitung von Larung Gar hatte alle Studierende aufgefordert, sich den Abrissen nicht aktiv zu widersetzen, und bis jetzt sind keine Protestaktionen bekannt geworden. Phayul berichtet allerdings von einer Nonne, die sich aus Protest am ersten Tag der Zerstörungen erhängt habe. Sie habe eine Nachricht hinterlassen, dass sie den Schmerz wegen der Zerstörung und den anhaltenden Belästigungen durch Umerziehungskampagnen nicht mehr aushalten könne.

Quelle: Radio Free Asia; Phayul